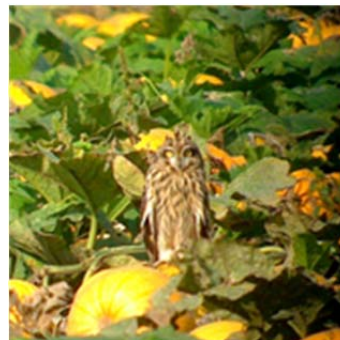
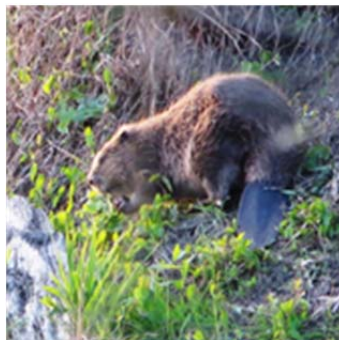


Schutzgebietsnetzwerk NÖ

Weinviertel

Pflege im südlichen Bereich der March-Thaya-Auen

Endbericht



© Marion Schindlauer

Marion Schindlauer
Marchegg, 15.12.2016



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Auftraggeber:

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Landhausplatz 1, Haus 16 | 3109 St. Pölten
T 02742 9005-15215 | post.ru5@noel.gv.at | www.noel.gv.at

Kurzfassung

Im Rahmen des Projektes Naturland Niederösterreich wurde im Jahr 2013 das NÖ-Modell für eine Schutzgebietsbetreuung als Schutzgebietsnetzwerk in der Pilotregion Weinviertel gestartet. Im selben Jahr wurde ein Handlungsleitfaden für die Region ausgearbeitet, auf dessen Basis seither Maßnahmen umgesetzt werden.

Das gegenständliche Projekt ist als Fortsetzung dieses Arbeitsprogrammes zur Sicherung und Verbesserung des Erhaltungszustandes priorisierter Schutzgüter im Weinviertel, im speziellen in den südlichen March-Thaya-Auen, zu verstehen.

So wurde in Fortführung der bisherigen Schutzgebietsnetzwerkprojekte der Schwerpunkt auf Pflegemaßnahmen zur Sicherung von naturschutzfachlichen Kleinoden wie dem Sandtrockenrasen in den Naturdenkmälern „Köhlergrube“ und „Alkalisteppe Kirchfeld“ gelegt. Maßnahmen zur Sicherung von Horsten für Großvogelarten stellten einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar.

Schließlich wurde das Storchenhaus seiner Rolle als Anlaufstelle für naturkundliche und naturschutzfachliche Themen und Anliegen gerecht, indem drei fachspezifische Exkursionen abgehalten wurden und indem es seine naturschutzfachliche Expertise beratend und begleitend in das Schutzgebietsnetzwerk eingebracht hat.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1. Auftrag.....	5
1.2. Projektgebiet	8
2. Tätigkeiten, Material und Methoden	9
2.1. Pflege des Naturdenkmals Köhlergrube (Marchegg).....	9
2.2. Pflege des Naturdenkmals Alkalisteppe (Baumgarten an der March).....	9
2.3. Bewusstseinsbildung.....	10
2.4. Horstsicherung	11
3. Ergebnisse	12
Literaturverzeichnis	13
Anhang	14

1. Einleitung

Das in der Pilotregion Weinviertel gestartete, niederösterreichische Modell der Schutzgebietsbetreuung über ein Schutzgebietsnetzwerk ging 2016 in sein viertes Jahr. Der Verein March.Raum (Storchenhaus Marchegg) ist wesentlicher Partner im Schutzgebietsnetzwerk bei der Betreuung der südlichen Region des Europaschutzgebietes March-Thaya-Auen. Als regionaler Akteur konzentrierten sich seine Naturschutzaktivitäten auf das Gebiet an der Unteren March mit Schwerpunkt in den Gemeinden Marchegg und Weiden an der March.

Der hier dargelegte Bericht stellt die Arbeiten vom Storchenhaus Marchegg im Zeitraum 11.08.2016 bis 31.12.2016 dar. Sie orientieren sich an dem 2013 erstellten, gebietsspezifischen Handlungsleitfaden (Zuna-Kratky, 2013), wobei der Schwerpunkt in der Fortführung der bisherigen Schutzgebietsnetzwerkprojekte liegt. Dabei handelt es sich zum einen um Pflegemaßnahmen zur Sicherung von naturschutzfachlichen Kleinodien wie etwa dem „Sandtrockenrasen Köhlergrube“ und der „Alkalisteppe „Kirchfeld“. Weiters stellten Maßnahmen zur Sicherung von Horsten für Großvogelarten einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar.

Zum anderen dient das Storchenhaus als Anlaufstelle für naturkundliche und naturschutzfachliche Anliegen und Fragestellungen und somit als wichtiger Partner hinsichtlich Bewusstseinsbildung mit dem Ziel Akzeptanz für Naturschutzbelange zu wecken, Information über die existierenden Schutzgebietskategorien (z.B. Natura 2000) zu vermitteln sowie Beratung zu aktuellen Naturschutzfragen anzubieten,

1.1. Auftrag

Im Rahmen des gegenständlichen Projektes wurde der Verein March.Raum („Storchenhaus Marchegg“) als regionaler Akteur mit naturschutzfachlicher Expertise und als Partner in der der Schutzgebietsbetreuung der südlichen March-Thaya-Auen für den Zeitraum 11.8.2016 bis 31.12.2016 beauftragt (Kennziffer RU5-S-1196/012-2016). Auftragsgemäß wurden im Zuge des gegenständlichen Projektes folgende Aufgabenstellungen behandelt:

- 1. Pflegemaßnahme Köhlergrube:** Das Naturdenkmal Köhlergrube weist einen artenreichen Bestand der Osteuropäischen Steppen (FFH-Code: 6240), sowie Bestände priorisierter Arten wie den Streifenklee und der Knoblauchkröte auf. Ziel ist deren Sicherung, welches im gegenständlichen Projekt durch die Wiederholung der Entbuschung und Mahd der Wiesenflächen mit Abtransport des Mähguts weiterverfolgt wurde.
- 2. Pflegemaßnahme ND Alkalisteppe:** Die Alkalisteppe beherbergt bei sehr geringer Flächenausdehnung überregional bedeutende Vorkommen der Pannonischen Salzsteppen (FFH-Code: 1530), sowie des Sumpfhhaarstrangs (*Peucedanum officinale*) und der Grau-Aster (*Galatella*

punctata). Ziel ist deren Sicherung, welches im gegenständlichen Projekt durch die Wiederholung der Mahd und Entbuschung mit Abtransport des Mähguts weiterverfolgt wurde.

3. **Bewusstseinsbildung:** Zur Unterstützung des Schutzgebietsnetzwerks wurden in Marchegg in Kooperation mit dem Schutzgebietsnetzwerk der eNu wieder Exkursionen durchgeführt. Ebenso stand das Team des Storchenhauses der Bevölkerung für naturschutzfachliche Fragen zur Verfügung (z.B. Beratung zur Anbringung von Nisthilfen für den Weißstorch). Ziel ist es Akzeptanz für Naturschutzbelange zu wecken, Information über die existierenden Schutzgebietskategorien, wie z.B. Natura 2000 zu vermitteln, sowie die Beratung zu aktuellen Naturschutzfragen (z.B. Biber, Gelsenbekämpfung, Neophyten, ...) zu vermitteln.
4. **Horstsicherung:** Durch die vielen Stürme im ersten Halbjahr 2016 sind zahlreiche Horste von diversen Großvogelarten (v.a. Weißstorch, Schwarzstorch) abgestürzt oder im Abstürzen begriffen. Durch Baumkletterer sowie Hubsteiger wurden Horste gesichert und abgestürzte Horste durch Kunsthorste ersetzt.

Bezug zu Prioritäten im Naturschutz

- Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich (Bieringer & Wanninger 2011):

Die Arbeiten im Naturdenkmal Alkalisteppe (Baumgarten an der March) zielten auf die Erhaltung ausgewählter „Besonders zu berücksichtigender Schutzgüter (BBSG)“ der „Salzlebensräume des Marchtals- und Pulkautals“ ab. Konkret zu nennen sind Grau-Aster (*Galatella punctata*) und Echter Haarstrang (*Peucedanum officinale*) (beide BBSG >75 %), welche hier die letzten Vorkommen in Niederösterreich aufweisen und Bestandteil des Lebensraumtyps 1530 Pannonische Salzsteppen und Salzwiesen darstellen, welcher in diesem Handlungsfeld als sonstiges Schutzgut (SSG) mit einem Anteil am niederösterreichischen Gesamtbestand von mindestens 75% ausgewiesen ist.

Die Pflegemaßnahmen im Naturdenkmals Köhlergrube (Marchegg) zielen auf die Sicherung ausgewählter Schutzgüter im Handlungsfeld „March-Thaya-Auen“ ab, wie dem Kleinen Sauerampfer (*Rumex acetosella subsp. acetosella*, Marchtalsippe), welcher hier hat ein isoliertes Vorkommen aufweist und als Schutzgut (SSG) mit >50% Anteil am NÖ Gesamtbestand angeführt wird. Zugleich soll die Pflege der Sicherung des Streifenklees (*Trifolium striatum*) dienen, der hier eines der wenigen niederösterreichischen Vorkommen aufweist und als Schutzgut (SSG) mit einem Anteil am niederösterreichischen Gesamtbestand von mindestens 75% eingestuft ist. Auch die Knoblauchskröte (*Pelobates fuscus*), welche im Bereich des Köhlergrubenteichs einen wichtigen Laichplatz hat und als Vertreter der im Naturdenkmalbescheid ausdrücklich genannten Amphibien an-

zuführen ist, soll als besonders zu berücksichtigendes Schutzgut (BBSG <25 %) von den Maßnahmen profitieren.

- Managementpläne für Europaschutzgebiete in Niederösterreich:

Mit dem Projekt wurden die im Managementplan angeführten Lebensraumtypen 1530 Halophile pannonische Lebensräume und die 6240 Osteuropäische Steppe in ausgewählten Gebieten konkret behandelt, Damit wurde dem Erhaltungsziel „Erhaltung, Erweiterung und regelmäßige Pflege der Wiesen- und Sandlebensräume“ in ausgewählten Gebieten entsprochen.

Beim Weißstorch (*Ciconia ciconia*) handelt sich um eine Vogelart nach Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie und um ein höchstrangiges Schutzgut in Österreich sowie um eine signifikante Vogelart nach im gegenständlichen Europaschutzgebiet. In den March-Thaya-Auen hat die Vogelart das bedeutendste Brutvorkommen Österreichs und nebenbei beherbergt das Naturschutzgebiet „Untere Marchauen“ die größte baumbrütende Kolonie Mitteleuropas.

- Naturschutzkonzept Niederösterreich:

Als Beispiel für die vielfältigen Anknüpfungspunkte einer Schutzgebietsbetreuung mit dem Naturschutzkonzept sei die Erhaltung und Pflege des Offenlands, insbesondere die ehemals ausgedehnten Sandlebensräume und die kleinflächig auftretenden Salzlebensräume genannt,

- Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+:

In Ansätzen trugen die Bewusstseinsbildungsmaßnahmen und die beratenden Tätigkeiten dazu bei, dass die Bedeutung der Biodiversität von der Gesellschaft anerkannt wird (Ziel 1).

Die Maßnahmen zielen auf die Erhaltung und Entwicklung von FFH-Lebensraumtypen ab, die wiederum Lebensraum für gefährdete Pflanzen- und Tierarten bieten (Ziel 10).

- Ergänzend sei der Bezug zu den Prioritäten für den Natur und Artenschutz in den March – Thaya – Auen nach STROHMAIER & EGGER (2009) aufgezeigt:

Art	Wert
Pannonische Salzsteppen und -wiesen (FFH-Code 1530):	12
Kleiner Sauerampfer Marchtalsippe (<i>Rumex acetosella</i> subsp. <i>acetosella</i>):	10
Streifenklee (<i>Trifolium striatum</i>):	10
Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>):	10
Echter Haarstrang (<i>Peucedanum officinale</i>):	10
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>):	8
Grau-Aster (<i>Galatella cana</i>):	6

Die angeführten Werte basieren auf einem Rangwertverfahren, welches 1.813 in den March-Thaya-Auen vorkommende Arten, basierend auf naturschutzfachlichen Kriterien (u.a. Gefähr-

dungsgrad, Entwicklungspotential, etc.) anordnet und Rangwerte (1-4) zuweist. Der Prioritätenwert stellt die Summe dieser Rangwerte dar. Arten mit einem Prioritätenwert ≥ 6 stellen prioritäre Schutzgüter der March-Thaya-Auen dar (STROHMAIER & EGGER, 2009). Der größtmögliche Wert ist 13.

1.2. Projektgebiet

Es handelt sich bei dem Projektgebiet um den südlichen Bereich der March-Thaya-Auen. Mit den Schwerpunktgemeinden Weiden an der March und Marchegg. Pflegemaßnahmen wurden konkret im Bereich der Naturdenkmäler Köhlergrube und Alkalisteppe Baumgarten bzw. bei der Storchenkolonie Marchegg (Horstsicherung) umgesetzt.

2. Tätigkeiten, Material und Methoden

2.1. Pflege des Naturdenkmals Köhlergrube (Marchegg)

Das Naturdenkmal Köhlergrube am Ortsrand von Marchegg wurde im November vollflächig (0,31 ha) handmaschinell (Motorsense) von zwei Fachexpertinnen des Storchenhauses gemäht. Anschließend wurde das Mähgut von der Fläche entfernt und von der Gemeinde Marchegg abgeholt und entsorgt. Weiters wurde begonnen, Teilbereiche zu entbuschen.

Eine neuerliche komplette Entbuschung sowie wie eine Fortführung der Mahd wäre wünschenswert.



Mahd Köhlergrube © Marion Schindlauer

2.2. Pflege des Naturdenkmals Alkalisteppe (Baumgarten an der March)

Die Alkalisteppe, welche inmitten von Feldern am östlichen Ortsrand von Baumgarten an der March liegt, wurde an einem Tag im Oktober von einer Mitarbeiterin des Storchenhauses vollflächig (0,11 ha) handmaschinell (Motorsense) mit der Motorsense gemäht, wobei Individuen der prioritären Arten *Peucedanum officinale* und *Galatella cana* bestmöglich ausgespart wurden. Am darauffolgenden Tag wurde das Mähgut von der Fläche abtransportiert und entsorgt.

Durch die seit 2014 jährlich durchgeführte Maßnahme konnten bei der handmaschinellen Mahd, eine besonders schonenden Form der extensiven Bewirtschaftung sowohl der Haarstrang als auch die Grauaster immer ausgespart werden. Dies danken nun beide Pflanzenarten mit üppigem Wuchs!

2.3. Bewusstseinsbildung

Ziel war und ist es, das Schutzgebietsnetzwerk Weinviertel als Anlaufstelle für naturschutzrelevante Fragen zu etablieren, die Akzeptanz für Naturschutzbelange zu wecken, Information über die existierenden Schutzgebietskategorien, wie z.B. Natura 2000 zu vermitteln, sowie Beratung zu aktuellen Naturschutzfragen (z.B. Biber, Gelsenbekämpfung, Neophyten, ...) anzubieten.

Dazu wurden in Marchegg in Kooperation mit dem Schutzgebietsnetzwerk der ENU wieder Exkursionen zu verschiedenen Themen für Naturinteressierte angeboten. Die Exkursionen wurden von ExpertInnen geleitet, naturkundliches Wissen wurde vermittelt und naturschutzfachliche Themen erörtert

- 27. August 2016 – Blühende Au – Pflanzen des Sommers (Pflanzen der Auwiesen und Wälder)

Im Rahmen der Exkursion wurde auf die Besonderheit der Auenlebensräume und die darin vorkommenden Pflanzenarten eingegangen. Ein Schwerpunkt wurde vor allem auf Arten wie Sandgrasnelke, Streifenklee oder wilde Weinrebe gelegt, welche im Schutzgebiet eines der wenigen, bedrohten Vorkommen besitzen. Im Zuge dessen wurde die Notwendigkeit von Pflegemaßnahmen für den Erhalt dieser bedrohten Arten erläutert. In diesem Zusammenhang wurde auch der negative Einfluss von Neophyten auf Auenlebensräume dargestellt.

- 03. September 2016 – Ein Ring fürs Leben (Besuch der Beringungsstation in Hohenau/Ringelsdorf)

Anhand dieser Exkursion konnten die Teilnehmerinnen nicht nur einen Einblick in die Bedeutung von Auenlandschaften für die Vogelwelt gewinnen, sondern auch über den Zweck und Nutzen einer Vogelberingungsstation lernen, und welche wertvollen Erkenntnisse diese für den praktischen Naturschutz liefert.

- 15. Oktober 2016 – Die geheimnisvolle Welt der Pilze (Pilze in den March-Auen)

Im Zuge der Exkursion wurde den Teilnehmerinnen die große Diversität der Pilzarten in den March-Auen nähergebracht. Verschiedene, seltene Arten, wie der Orangerötliche Adernseitling wurden vorgestellt und die Bedeutung von Alt- und Totholz für die Pilzdiversität erklärt. Auch die negativen Auswirkungen von Luftschadstoffen auf einzelne Pilzarten wurden in diesem Zusammenhang erklärt.

Weiters wurden Anfragen von der Bevölkerung, Landwirten und Naturinteressierten zu diversen naturschutzfachlichen Themen (Beweidung, Weißstorch, Nisthilfen, Heuverkauf, Suttenerfüllung, Biber, illegale Greifvogelverfolgung ...) beantwortet oder an die zuständigen Stellen und ExpertInnen weitergeleitet.

2.4. Horstsicherung

Durch die vielen Stürme im ersten Halbjahr 2016 sind zahlreiche Horste von diversen Großvogelarten (v.a. Weißstorch) abgestürzt oder waren im Abstürzen begriffen. Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) hat im Europaschutzgebiet March-Thaya-Auen das bedeutendste Brutvorkommen Österreichs und besitzt im Naturschutzgebiet „Untere Marchauen“ die größte baumbrütende Kolonie Mitteleuropas. Beobachtungen im Rahmen des Weißstorchmonitorings lassen jedoch auf eine abnehmende Bestandsentwicklung schließen, weshalb der Fokus der Horstsicherung auf diese Art gelegt wurde.

So wurden im Dezember 2016 drei Kunsthorste mittels eines Hubsteigers an abgestorbenen Bäumen bei der Storchkolonie Marchegg montiert. Ein weiterer Horst auf dem Dach eines Hauses wurde teilweise abgetragen und gesichert, um die Last für den Kamin gering zu halten. Dies geschah in einer Gemeinschaftsaktion mit der Ortsfeuerwehr, welche bei der Abtragung mithalf und den Kran stellte. Die Besitzer des Hauses entsorgten das angefallene Material.

Um den budgetären Rahmen einzuhalten, musste entgegen den ursprünglichen Überlegungen auf die weitaus kostenintensiveren Horstsicherungsmaßnahmen beim Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) verzichtet werden.



Horstsicherung (© Marion Schindlauer)

3. Ergebnisse

Die im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung umgesetzten Maßnahmen zielten im 2. Halbjahr 2016 vor allem auf die Pflege und den Erhalt von Schutzgütern ab, aber auch bewusstseinsbildende Maßnahmen konnten zielführend umgesetzt werden.

Die handmaschinelle Mahd des Trockenrasens im Naturdenkmal Köhlergrube und der Alkalisteppe Kirchfeld (Baumgarten an der March) hat zu einem guten Zustand der beiden Naturdenkmäler geführt und den Bestand der darauf befindlichen prioritären Schutzgüter gesichert. Dies konnte im Zuge einer fachlichen Erfolgskontrolle durch Experten bestätigt werden (Zuna-Kratky, 2017).

Durch das Anbringen von Kunsthorsten und der Sicherung eines absturzgefährdeten Horstes konnte dem kontinuierlichen Verlust von Nistplätzen entgegengewirkt und dem Weißstorch neue Nistmöglichkeiten geboten werden. Nun gilt es abzuwarten, wie schnell diese Hilfen in den nächsten Jahren angenommen werden und welche positiven Effekte sie auf die Bestandssituation des Weißstorchs haben werden.

Im Zuge der drei abgehaltenen Exkursionen mit Expertinnen konnten mehr als 50 interessierte TeilnehmerInnen erreicht werden. Das positive Feedback lässt darauf schließen, dass die vermittelten Inhalte (u.a. Bedeutung von Auenlebensräumen, Alt- und Totholzinseln für die Biodiversität, Neophytenproblematik, Bedeutung von wissenschaftlichen Untersuchungen für den praktischen Naturschutz) auf offene Ohren gestoßen sind und den TeilnehmerInnen nachhaltig vermittelt werden konnte. Das stetige Interesse an den angebotenen Exkursionen lässt erkennen, welches großes Potential in diesem Bereich der Bewusstseinsbildung vorhanden ist.

Literaturverzeichnis

Amt der NÖ LR, Abt. Naturschutz, 2009: Managementpläne Natura 2000.

Amt der NÖ LR, Abt. Naturschutz, 2011 (1): Naturschutzkonzept Niederösterreich.

Amt der NÖ LR, Abt. Naturschutz, 2011 (2): Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich.

BMLFUW, 2014: Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+, Vielfalt erhalten – Lebensqualität und Wohlstand für uns und zukünftige Generationen sichern.

Bieringer, G. & Wanninger, K. (2011): Handlungsprioritäten im Arten- und Lebensraumtypenschutz in Niederösterreich. ARGE Handlungsbedarfsanalyse Naturschutz, Wien.

Strohmaier, B. & Egger, G. (2009): Prioritäten für den Natur und Artenschutz in den March – Thaya – Auen. Studie des MarTha Forums, Wien.

Zuna-Kratky, T. (2017): Schutzgebietsbetreuung March-Thaya-Auen, Schutzgebietsnetzwerk NÖ Weinviertel, im Auftrag des Landes NÖ, unveröff. Projektbericht, 14 S.

Anhang



Exkursionsplakat „Blühende Au“, © Marion Schindlauer

EXKURSION

Samstag, 03. September 2016, 09:20 Uhr

Treffpunkt: Bahnhof Hohenau an der March



Exkursionsplakat „Ein Ring fürs Leben“, © Marion Schindlauer

EXKURSION

Samstag, 15. Oktober 2016, 09:30 Uhr

Treffpunkt: Storchenhaus Marchegg

Die geheimnisvolle Welt ...



Foto: Marion Schindlauer



Exkursionsplakat „Die geheimnisvolle Welt der Pilze“, © Marion Schindlauer